

NEWS 22.01.2020

YOG – Sandro Mai überrascht mit Platz 4 im Skeleton Rennen

33 Hundertstelsekunden fehlten Sandro Mai (SportHAS) am Montag auf der Olympia-Bobbahn St. Moritz-Celerina im Skeleton auf Bronze. Beeindruckend seine Aufholjagd und die sportlich-faire Reaktion des 17-jährigen Tirolers.

„Ich weiß, was ich beim ersten Lauf falsch gemacht habe, ohne diese Fehler, wäre sich Bronze ausgegangen. Aber ich muss sagen, dass der Deutsche, der Lette und auch der Schweizer echt gut gefahren sind. Große Gratulation an alle, das war beeindruckend“, zog der Viert-platzierte Sandro Mai ganz Sportsmann verbal seinen Hut vor den Medaillengewinnern.

Drittbeste Laufzeit
Mit einem wilden Ritt, Top-Speed von 135,6 km/h und der drittbesten Laufzeit im zweiten Heat (1:09,45 Minuten, um 0,96 Sekunden schneller als im ersten Lauf!) hatte sich der Tiroler von Platz 7 Rang um Rang nach vorne geschoben. Doch der Lokalmatador rettete als Halbzeit-Dritter von seinen 0,51 Sekunden Vorsprung auf den Österreicher doch noch 0,33 ins Ziel. In einer eigenen Liga fuhr der Deutsche Lukas Nydegger, der mit zwei überlegenden, weltcuptauglichen Bestzeiten in 2:17,00 Minuten, ganze 1,42 Sekunden vor dem Letten Elvis Veinbergs und 2,53 Sekunden vor dem Schweizer, Gold holte.

"Angefühlt wie Fliegen"
Sandro Mai konnte seine Top-Leistung, die er abgeliefert hatte, auch ohne Medaille genießen: „Für mich fühlt sich das alles gerade an, wie ein Sieg auf ganzer Strecke. Geil, es ist Olympia und ich hatte hier die Chance auf eine Medaille! Die Top-10 waren mein Ziel, die Top-5 sind ein absolutes Highlight und das habe ich unterboten. Auch wenn Platz 4 am Anfang ein bisschen wehtut. Der zweite Lauf hat sich angefühlt wie Fliegen. Danke an meine Coaches Johanna und Alex, die haben mich hier bei den Olympischen Jugendspielen perfekt begleitet.“

Einzigartiges Erlebnis
Christian Jünemann wurde als Elfter von der guten Stimmung seines Teamkollegen angesteckt: „Ich habe im Rennen nicht das rüber gebracht, was ich mir erwartet oder erhofft hatte. Doch ich nehme mir für die Zukunft viel mit

und vielleicht sieht mich Olympia wieder. Denn die Stimmung hier war mega, alle Leute an der Strecke, egal aus welcher Nation, hat jeden von uns angefeuert. Es war ein einzigartiges Erlebnis!“

Text & Bild: ÖOC/GEPA